

Kremls 30-Stunden-Waffenruhe: Schuldzuweisung an die Ukraine? Trump?

Die 30-stündige Waffenruhe des Kremls sollte Russland entlasten und die Schuld auf die Ukraine schieben. Wie reagierte Trump auf dieses Manöver? Ein Blick auf die Hintergründe und möglichen Folgen.

Moskau – Es war unerwartet, kaum umgesetzt und nicht einmal verlängert. Doch der hoffnungslos kurzlebige **Osterwaffenstillstand** des Kremls zielte direkt auf den US-Präsidenten Donald Trump ab und sollte die Schuld für seine katastrophalen Friedensbemühungen im Ukraine-Konflikt verschieben.

Der unerwartete Waffenstillstand

Als der russische Präsident Wladimir Putin am Samstag überraschend einen 30-stündigen Waffenstillstand ankündigte, regte sich bereits Skepsis in der Ukraine und über deren Grenzen hinaus. Viele betrachteten dies als reinen PR-Gag, angesichts wachsender Kritik daran, dass Moskau zu einem Hemmschuh für den Frieden geworden war.

Ein kurzfristiges Hoffnungszeichen?

Der Waffenstillstand offenbarte jedoch auch, dass Putin den Konflikt jederzeit aussetzen könnte. Dies nährte die Hoffnung, dass die kurzzeitige Waffenruhe vielleicht der Beginn von etwas Substanziellerem sein könnte und Raum für einen ernsthaften Friedensprozess schaffen könnte.

Kein Ende in Sicht

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at